Jens Weber Vizepräsident der SP

Präsident Yves Noël Balmer (Mitte) mit den zwei neuen Vorstandsmitgliedern Daniel Tapernoux und Jens Weber sowie deren Vorgängern Simone Thoma und Paul-Otto Lutz. (Bild: pf)

Pauken und Trompeten begleiten den erstmaligen Auftritt eines sozialdemokratischen Landammanns am Ausserrhoder SP-Parteitag in Teufen. Parteilosen Fraktionsangehörigen wird das Stimmrecht zugestanden.

LUKAS PFIFFNER

TEUFEN. Die Ausserrhoder Sozialdemokraten haben seit vorgestern Samstag einen neuen Vizepräsidenten: Jens Weber aus Trogen. Es sei sinnvoll und notwendig, dass die SP sich für ihre Werte einsetze. «Und ich bin bereit, weiter etwas dafür zu tun», sagte Weber am Parteitag im Lindensaal Teufen. Weber hat mit dem Nationalrats-Wahlkampf eine intensive Zeit hinter sich und dabei «ein sehr respektables Ergebnis erzielt», wie sich Präsident Yves Noël Balmer ausdrückte. Mit Weber wurde Daniel Tapernoux (ebenfalls aus Trogen) einstimmig in den Vorstand gewählt. «Ich kann als Arzt sagen: Mein Herz schlägt schon immer links.» Weber und Tapernoux ersetzen Simone Thoma und Paul-Otto Lutz.

Menschenaufnahme Normalität

Balmer freute sich, dass erstmals ein SP-Mitglied als Ausserrhoder Landammann am Parteitag sprechen konnte. «Erst noch mit Pauken und Trompeten», wie er feststellte. Während der Rede von Matthias Weishaupt zog der Teufner Fasnachtsumzug am Versammlungslokal vorbei.

Regierungsrat Weishaupt ging auf die Parolen der Französischen Revolution ein: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. «Gemeinsames und Persönliches ist immer zusammenzubringen.» Sich einzusetzen für die Freiheit, aber auch für die Solidarität, müsse ein Ziel bleiben. Weishaupt sprach die humanitären Katastrophen an und die Emotionen, die aktuell geschürt würden. «Historisch gesehen ist die Aufnahme von Menschen Normalität, nicht die Abgrenzung. Man weiss: Gesellschaften, die sich abschotten, sterben.»

Stimmrecht als Wertschätzung

38 Stimmberechtigte nahmen am Parteitag teil. Nach einer kurzen Diskussion entsprach die Versammlung bei zwei Gegenstimmen dem Antrag des Vorstandes, dass am kantonalen Parteitag und an der Delegiertenversammlung die parteilosen Mitglieder der SP-Kantonsratsfraktion stimmberechtigt sind. Balmer: «Sie setzen sich im Kantonsrat für Anliegen der SP ein; sie halten im Namen der SP gewichtige Voten. Das Stimmrecht soll eine Wertschätzung sein.» Sowohl der SP-Präsident als auch Beat Landolt (seit Juni Präsident der Kantonsratsfraktion) gaben ihrer Freude über die Entwicklung Ausdruck: 2007 bestand die SP-Fraktion aus sechs Mitgliedern (inklusive zwei Parteiunabhängiger), heute sind es elf (davon drei Parteiunabhängige). «Die veränderte Grösse der Fraktion hat Auswirkungen auf das Debattieren», sagte Landolt.

«Die SP steht gut da. Nächste Herausforderungen wollen wir angehen und im Jahre 2019 bei den Gesamterneuerungswahlen erneut stark antreten», blickte Balmer voraus. Es gelte, die sozialdemokratischen Werte in Gemeinden und Kanton hochzuhalten, für eine soziale und ökologische Politik einzustehen. «Dies erwarten unsere Wählerinnen und Wähler von uns.»

Dreimal Nein, einmal Ja

Einstimmig wurde die Erhöhung des Mitgliederbeitrages um 20 Franken beschlossen, damit die Arbeit im Sekretariat entschädigt werden kann. Ein Nachfolger von Sekretär Max Eugster ist noch nicht gefunden; dieser wird ersetzt, da er als Kantonsrat selber der Fraktion angehört. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von rund 2000 Franken.

Nach der Pause befasste sich die Versammlung mit den eidgenössischen Abstimmungen vom 28. Februar. «Wir wollen ausgewogen informieren. Aber es wird immer schwieriger, Rednerinnen und Redner zu finden», sagte Balmer. Die St. Galler SP-Nationalrätin Barbara Gysi stellte die Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» vor. Die Anwesenden entschieden sich einstimmig für die Nein-Parole. Zur Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln» äusserten sich Samuel Brülisauer (Juso St. Gallen, Pro) und Dominik Ess (Jungfreisinnige Appenzell Ausserrhoden, Contra). Die Versammlung beschloss mit einer Enthaltung ein Ja. Judith Pfister (Mitglied des Alpenrats der Alpen-Initiative) referierte über die Änderung des Bundesgesetzes (Gotthard-Strassentunnel). Die SP entschied sich einstimmig für ein Nein. Schliesslich informierte Ausserrhodens FDP-Ständerat Andrea Caroni über die DurchsetzungsInitiative. Die Versammlung beschloss einstimmig ein Nein.

AppenzellerZeitung, 15. Februar 2016